

Ich denke, also forsche ich

WISSENSCHAFT / Biologiestudent sucht nach Therapien gegen Krebs und Alzheimer.

ANNE HEIDRICH

Die Eiweißverbindung wird injiziert, dann machen sich die Moleküle auf den Weg durch den Körper, schnuppern an jeder einzelnen Zelle, suchen nach Andockstellen, beißen sich - allerdings nur an Krebszellen - fest, unterbinden die Zellteilung und zerstören dann den Kern. Und der Krebs? Ausgemerzt.

Das zumindest ist die Theorie des 24-jährigen Biologiestudenten Alexander Cherkasky, der damit bei der Nürnberger „Ideen-Erfindungen-Neuheiten-Ausstellung“ im November 2003 die Bronzemedaille gewann. „Diese Methode hätte im Gegensatz zu der häufig verwendeten Chemo-Therapie keine Nebenwirkungen“, sagt Cherkasky in einem Deutsch, dessen Akzent seine Herkunft verrät.

Er ist im ukrainischen Saporoschje geboren, seit 1996 lebt er mit seinen Eltern in Derendorf und forscht am heimischen Wohnzimmerisch. Stapelweise türmen sich dort die Papierzettel. Kryptische Zeichen sind darauf gedruckt, da und dort Notizen an den Rand gekritzelt.

„Ich beschäftige mich nicht nur mit der Krebsheilung, ich forsche an der Bekämpfung der Autoimmunerkrankung gegen Spermatozoen, an der Heilung von Alzheimer...“, erzählt Alexander Cherkasky. Die Liste seiner Projekte scheint unendlich. 29 Arbeitsergebnisse hat er sich bereits patentieren

lassen. Kreative theoretische Analyse nennt Cherkasky seine Vorgehensweise. Darin allerdings liegt auch die Crux. Denn bisher konnte er keine seiner theoretischen Entdeckungen an Pharmafirmen verkaufen. Denn die fordern mindestens erste praktische Versuche mit Tieren ein. „Und das würde 100 000 Euro kosten“, sagt der Juniorforscher. Auch an der Universität werden seine Untersuchungen nicht unterstützt, „die kümmern sich nur um ihre eigenen Projekte“, sagt Cherkasky missmutig. Und sie vertrösteten ihn auf die Zeit nach seinem Diplom.

Methoden um Kranke zu heilen

Dabei wollte der Biologiestudent im 9. Semester bereits zu Schulzeiten seinen IQ von 128 nur für eines nutzen: Methoden zu entwickeln, die kranke Menschen heilen können. Aber schon damals wurde sein Ehrgeiz gebremst. Er erforschte eine Proteinkombination, mit der er glaubte, die Alzheimerkrankheit heilen zu können, gewann damit 2000 den Regional-Wettbewerb „Jugend forscht“. Dennoch wollte niemand seine Ideen in die Praxis umsetzen.

Wegen der geringen Resonanz will er nach seinem Studium eine eigene Firma gründen, die sich ausschließlich mit der praktischen Weiterentwicklung seiner Erfindungen beschäftigt. Schon jetzt sucht er deshalb nach Sponsoren,



Theoretische Analyse: Alexander Cherkasky braucht zum Forschen nur einen Bleistift und wissenschaftliche Literatur. (Foto: W. Gölner)

schließlich muss er nur noch zwei Semester studieren. Dann wird wohl neben der Nürnberger Bronzemedaille im Regal und der „Jugend forscht“-Ur-

kunde auch das Biologie-Diplom der Heinrich-Heine-Uni im Wohnzimmer seiner Eltern hängen - und dort an der Wand ist noch jede Menge Platz.

Börse mit positiver Bilanz

Die Börse Düsseldorf zieht eine insgesamt positive Jahresbilanz: Der Umsatz für 2004 lag laut Statistik am Dienstag bei rund 130 Milliarden Euro (inklusive Xetra) und damit höher als im Vorjahr (109 Milliarden Euro). Das entspricht einem Zuwachs von rund 19 Prozent. Der Marktanteil am bundesdeutschen Wertpapierumsatz bleibt bei knapp vier Prozent. Fazit: Die Börse Düsseldorf konnte sich im Wettbewerb gut behaupten - obgleich das Order-Volumen bis November von der allgemeinen Verunsicherung in den Märkten geprägt war.

Erst zum Jahresende hatte sich wieder eine leichte Besserung eingestellt.

Deutsch lernen

Die Volkshochschule bietet ab 31. Januar ausländischen Kursnehmern wieder viele Möglichkeiten, Deutsch zu lernen oder zu vertiefen. Das Seminarangebot wird ergänzt durch Kurse, die mit dem Zertifikat „Deutsch für den Beruf“ abgeschlossen werden können. Insgesamt stehen 150 Angebote zur Verfügung, über die sich Interessenten ab 17. Januar immer montags bis freitags zwischen 16 und 18 Uhr im Weiterbildungszentrums, Berthavon-Suttner-Platz 1, informieren können. Telefonische Beratung am Montag, 17. Januar, zwischen 10 und 18 Uhr unter: ☎ 899 41 50.